MATERIALBRIEF 1 2012

Jugendliturgie

für die Gestaltung von Gottesdiensten mit Jugendlichen ab 12 Jahren

BEFREIT ZU LEBEN – HEILIG-ROCK-WALLFAHRT IN TRIER

Impulse zum Thema Erlösung

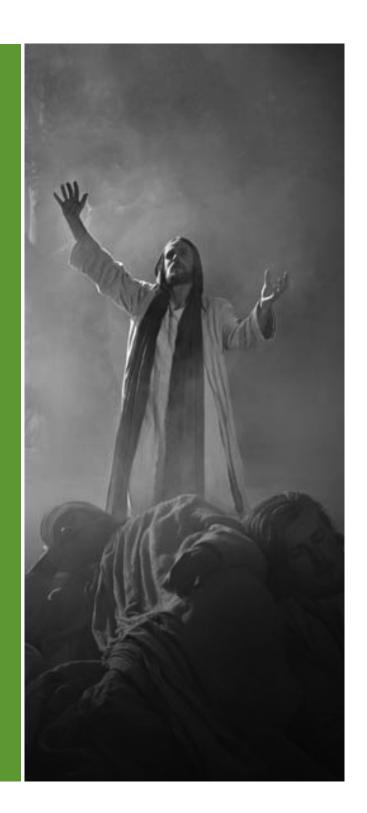
■ Mission: Original-Hundertprozentig-Ich

ER-LÖST

Impulse zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2012

■ Erlöse unsere Stadt	
Zur Präsentation des Juaendkreuzweaes	

- Den Toten bei den Lebenden suchen 20 Eine Spätschicht
- Ein Haus des Gebetes 25 Eine Bußandacht





VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Mai feiert Trier seine Heilig-Rock-Wallfahrt. Eine "urkatholisches" Ereignis, das in der alten Römerstadt dennoch stark in ökumenischer Verbundenheit gefeiert wird. Spannend. "Der Blick auf den Heiligen Rock – an dem sich das ganze Erlösungsgeschehen festmachen lässt – wirft uns auf uns selbst zurück. Erinnert uns daran, was Gott für uns auf sich genommen hat und lässt uns auch nach unserer eigenen Erlösung fragen. Das ist die ökumenische Sicht auf diese Wallfahrt", so sinngemäß der Wallfahrtsleiter.

Hinter allem Lokalkolorit geht es um unsere eigene Christusbeziehung. Unterm Strich geht es um das große Thema Erlösung. Wo und wie wir Erlösung erfahren. Ob wir als Erlöste leben. Das Wort Erlösung geht uns recht rasch über die Lippen. Aber, wo macht es sich in unserem Leben fest? Wo gewinnt Erlösung Kontur in unserem Alltag. In unserem Christsein. Wo erfahren wir uns als Befreite? Um mit Luther zu sprechen: in der Freiheit des Christenmenschen?

Impulse zu diesem Kernthema unseres Glaubens greift dieser Materialbrief auf. Wir lassen dabei die Trierer Jugendpastoral zu Wort kommen und danken für ihre Unterstützung. Und wir schließen uns der Überzeugung an, dass dieses Thema weder konfessionelle noch regionale Grenzen kennt.

Wir wünschen Ihnen selbst gute Gedanken in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Erlöst-Sein. Gute Anregungen hierfür und in der Umsetzung viel Geist

Markus Hartmann und Dr. Esther Schulz

MISSION: ORIGINAL-HUNDERTPROZENT-ICH

Vorbemerkungen – Vorbereitungen

Ein Jugendgottesdienst mit Aktionen

Vorschlag für einen Jugendgottesdienst von Subregens Thomas Herrig und Schulpfarrer Andreas Paul, beide Bistum Trier.

Der Gottesdienst beleuchtet den Menschen in seiner Schwachheit und Begrenztheit – gerade so darf er sich aber als von Gott unbedingt geliebt erfahren. Gerade in seiner Erlösungsbedürftigkeit kann er die bedingungslose Zuwendung Gottes in besonderer Weise erfahren. Wie Paulus sagte: Wenn ich schwach bin, ist er (Gott) stark.

Der vorliegende Vorschlag bietet eine Fülle von Aktionsideen und Gestaltungselementen, die möglicherweise nicht unbedingt allesamt zur Ausführung kommen müssen. Sie sind Anregungen – ansonsten sollte der Gottesdienst viel Raum für Besinnung und Gebet und das Sacken-lassen der Anregungen bieten.

Liedverzeichnis		Materialbox
Lied	Text und Melodie:	Masken oder Handspiegel End Lindblott (and mit Paulustant und
Ich bin der gute Hirt	T u. M.: P. Raimund Kreidl	Evtl. Liedblatt (ggf. mit Psalmtext und alternativem Credotext) Literailien für granisches Spiel nach der Legunge
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen	T.: Ps 9, 2-3 M.: Claude Fraysse	 Utensilien für szenisches Spiel nach der Lesung: Handy, ADIDAS-Handtasche, BRAVO, Plakat "ungenügend", Clownsmaske "Gaben" zur Gabenbereitung: Knospe,
Von allen Seiten umgibst Du mich (Ps 139)	T.: Eugen Eckert M.: Torsten Hampel	 Steinblock, Augenklappe, Pflaster, Samenkorn und Stoffraupe (z. B. von Folkmanis) Textstempel 'Original' & Stempelkissen
Füße hast du und Flügel	T.: Thomas Laubach M.: Thomas Quast	- Textstemper Strigman & Stemperkissen

Ablauf des Gottesdienstes

Gottesdienstelemente	Hinweise und Inhalte	Material M
Anspiel vor Beginn	Facetten meines Ichs/Ich betrachte mich Vor dem Altar durch Jugendliche	
Eingangslied	Ich bin der gute Hirt	
Liturgische Eröffnung, Begrüßung und Hinführung	V	M2
Kyrie ggf. Gloria	Liedvorschlag Gloria: Ich lobe meine Gott von ganzem Herzen	МЗ
Tagesgebet	Alternativ: Messbuch - zur Auswahl 5 oder 20	M4
Lesung	Gen 3,1-7: Der Sündenfall/Versuchung durch die Schlange	
	Vorschlag: mal eine andere Übersetzung nehmen; in verteilten Rollen (3 Lektor/innen) lesen	
Aktion	Vor oder neben dem Altar	M5
Evangelium	Lk 13,10-17: Die gekrümmte Frau	
	Vorschlag: mal eine andere Übersetzung nehmen; in verteilten Rollen (Priester + 3 Lektor/innen) lesen	
Ruf nach dem Evangelium mit pantomimischer Dar- stellung	Bekannter Halleluja Ruf – s. Gotteslob 530/531 oder Taizé	M6
Psalm	Psalm 139,1-14: Der Mensch vor dem allwissenden Gott	
	Vorschlag: Jugendliche/r bleibt in der Mitte und spricht den Psalm im Anschluss an das Halleluja der Gemeinde	
Predigt/Katechese	Die Auslegung der Schrifttexte erfolgt durch die vorgeschlagenen (pantomimischen) Anspiele. Diese können ggf. eine Predigt oder Katechese ersetzen. Dann empfiehlt sich einfach Stille.	
Ggf. Credo	Oder Alternativtext	M7
Fürbitten	Vorschlag 1: bei kleiner Gruppe freie Fürbitten; Vorschlag 2: an Vortragende nur Anliegen der Fürbitte zu übergeben (für die Kirche, für Hungernde), die diese dann am Mikro frei formulieren. Beide Fälle fördern Zuhören und Mitbeten. Vorschläge für Fürbittruf: Herr, erbarme dich; Kyrie-Rufe (Taizé) oder Gl	
	253,1;	
Gabenbereitung	Gesänge zur Auswahl: Gl 534; U 180; T 190; JuGoLo 258*	M8
Gabengebet	Vorschlag: Messbuch 6	
Präfation	Vorschlag: Die Erneuerung der Welt durch den menschgewordenen Sohn Gottes, MB, Von Weihnachten II	
Hochgebet	Wir empfehlen die Hochgebete für Messen für besondere Anliegen (Schweizer Hochgebete).	
Dankgebet	Messbuch oder Alternativtext	M9
Danklied	Von allen Seiten umgibst Du mich	
Schlussgebet	Messbuch oder Alternativtext	M10
Segen	Messbuch	
Schlusslied	Füße hast du und Flügel	
Auszug	Am Ausgang erhalten alle Gottesdienstteilnehmer einen Stempel 'Original' auf die Hand (Textstempel zu beziehen z. B. über www.buero-direkt.de)	

 $^{^{\}ast}$ GL=Gotteslob; T=Troubadour für Gott; U=Unterwegs; JuGoLo=Junges Gotteslob

VOR DEM BEGINN

Noch bevor der Gottesdienst beginnt, betritt eine Gruppe von Jugendlichen den Altarraum, um in das Thema des Gottesdienstes durch ein kleines Anspiel einzuführen. Dazu gibt es zwei Versionen zur Auswahl, versehen mit Textvorschlägen.

Hier kann ein eigenes Anspiel ("Version C") mit Jugendlichen erarbeitet werden. Auch können die Aussagen variiert und durch eigene Aussagen oder von den Jugendlichen benannte Rollen ersetzt werden.

Nach dem Anspiel treten die Jugendlichen ab. Nach einer kurzen Pause folgt das Eröffnungslied.

Jugendliche treten vor den Altar.

Version A

- Halten sich einen Spiegel vor und benennen verschiedene "Facetten meines Ichs":
 - Mann, bin ich heute bleich!
 - Hey, der Lippenstift steht mir aber gut!
 - Gestern ging ohne mich nichts auf dem Platz!
 - Verdammt, Mathe krieg ich schon wieder nicht gereiht!
 - Hoffentlich klappt's mit dem Ausbildungsplatz!
- Heut bin ich richtig gut drauf!
- Cooler Sixpack!
- Jana sagt, ich kann gut zuhören.
- Ob er mich wohl auch liebt ...?

- Ende (von einem Jugendlichen gesprochen):
 - Alles, was uns ausmacht, hat seinen Platz vor Gott.

Version B

- Halten sich jeweils eine Maske vors Gesicht, die sie ablegen und dabei ihre Rolle im Alltag benennen:
 - Schüler/in
 - Sportler/in
 - Sohn/Tochter

- Trainer/in
- Lehrling/Azubi
- Bruder/Schwester
- Babysitter/in
- Messdiener/in
- Freund/in

- Ende (von einem Jugendlichen gesprochen):
 - Gott sieht nicht auf eine Rolle, die ich hab. Er kennt mein Innerstes.

BEGRÜSSUNG M2

Der/die Gottesdienstleiter/in bezieht sich in seiner/ihrer Begrüßung auf das Anspiel zu Beginn. Keinesfalls sollte der Titel des Gottesdienstvorschlages an dieser Stelle genannt werden. Dies bietet sich erst am Ende in der Ankündigung der Schlussaktion an.

Abhängig davon, welche Version zu Anfang gespielt wurde, gibt es auch hier zwei Alternativen:

Version A

• Frage an die Gottesdienstgemeinde: "Was habe ich heute mitgebracht?"

Version B

• Frage an Gottesdienstgemeinde: "Welche Rollen darf ich jetzt ablegen?"

KYRIE

М3

Zusammen mit den Jugendlichen kann überlegt werden, wer oder was Gott für sie ist. Diese Aussagen können als Begrüßung des Herrn formuliert werden. Alternativ kann folgendes Kyrie gesprochen werden:

Guter Gott, du hast uns Menschen nach deinem Ebenbild erschaffen. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du bist selbst Mensch geworden, einer von uns, unser Bruder. Christus, erbarme dich.

Heiliger Geist, du treibst uns an, Mensch zu werden. Herr, erbarme dich.

(aus: dkv, materialbrief jugendliturgie, 08/2009; 11)

TAGESGEBET

M4

Gott unseres Lebens,
Du weißt, wer wir sind und wer wir sein können.
Vor dir brauchen wir uns nicht zu verstellen,
dürfen wir einfach sein.
Sprich zu uns dein erlösendes Wort,
das uns befreit und ermutigt.
Lass uns deine Gegenwart spüren –
in uns und hier in dieser Feier –
durch Christus, unsern Herrn.
Amen.

AKTION M5

Adam und Eva erleben ihre Nacktheit als negativ. Sich selbst erkennen kann schmerzhaft sein. In der vorgestellten Aktion wird die Frage gestellt: Wann ist 'Nacktheit' schmerzhaft? Sie ist schmerzhaft, wenn meine Schwächen, meine Defizite, Charaktereigenschaften oder auch meine Begrenztheit nicht angenommen, sondern zur Schau gestellt werden.

In einer pantomimischen Szene stellen Jugendliche dar, wie es ihnen ergehen kann, wenn sie von anderen "entblößt" werden.

Dazu liegt ein/e Jugendliche/r in der Mitte, die anderen stehen mit Utensilien um sie/ihn herum.

In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen kann diese Auflistung ergänzt/verändert werden.

Vorgeschlagene Utensilien:

- Handy: Das Filmen mit Handys kann zu einer Bloßstellung im Internet führen.
- ADIDAS-Handtasche: Die derzeit angesagte Handtasche steht für das Bloßstellen, wenn jemand keine Markenklamotten trägt.
- BRAVO: Die Jugendzeitschrift mit den Ausführungen des "Dr. -Sommer-Teams" steht für das Bloßstellen aufgrund sexueller oder "unaufgeklärter" Naivität.
- **Plakat "Ungenügend":** Die Schulnote "Ungenügend" auf dem Plakat thematisiert das Bloßstellen aufgrund schlechter Noten/schlechter Leistungen in der Schule.
- Clownsmaske: Die Clownsmaske symbolisiert das Bloßstellen durch Auslachen oder "Ins-Lächerliche-ziehen" von Personen oder Situationen.

Vorschläge zur Mimik/ Gestik:

- durchdringender Blick
- Kälte
- "sezieren"
- "gaffen"
- Sensationsgier

PANTOMIMISCHE DARSTELLUNG ZUM RUF NACH DEM EVANGELIUM



Der/die Jugendliche in der Mitte beginnt nach dem Evangelium zunächst leise und noch liegend ein Halleluja vorzusingen, wird lauter und steht langsam auf.

Die Gemeinde stimmt in der Wiederholung in das Halleluja ein.

Die anderen Jugendlichen drehen sich weg, einige schauen erstaunt, andere lassen ihr Utensil fallen und treten ab.

Wir glauben an Gott, den Vater ...
Obwohl er schweigt und verborgen ist,
glauben wir, dass er lebt.
Obwohl es Bosheit und Leiden gibt,
glauben wir, dass er die Welt für Leben und Glück geschaffen hat.
Obwohl unserem Denken Grenzen gesetzt sind und unsere Herzen sich auflehnen,
glauben wir an Gott.

Wir glauben an Jesus Christus ...
Obwohl Jahrhunderte uns von ihm trennen, glauben wir an sein Wort.
Obwohl er schwach und arm war, glauben wir, dass sein Tod unser Leben ist.
Obwohl wir es nicht begreifen noch fassen, glauben wir, dass er auferstanden ist.

Wir glauben an den Heiligen Geist ...
Gegen allen Anschein
glauben wir, dass er, die Kirche leitet.
Trotz des Todes
glauben wir an die Auferstehung.
Trotz Unwissen und Unglauben
glauben wir, dass das Reich Gottes für alle Menschen an allen Orten gilt.
Amen.

GABENBEREITUNG



Im Nachfolgenden wird eine erweiterte Gabenbereitung vorgeschlagen, die in Zusammenarbeit mit Jugendlichen variiert werden kann. Jugendliche bringen Gaben, die dazu bestimmt sind, sich zu verändern und damit symbolisch stehen für den Weg zur Selbstwerdung/Menschwerdung.

Alternativ kann ein Lied zur Gabenbereitung gesungen oder es können die Texte im Wechsel mit den Liedstrophen gesprochen werden.

Gottesdienstleiter/in: Unter Gottes Blick dürfen wir uns mit den Gaben, die er uns

mitgegeben hat, entfalten, entwickeln, zum Ich werden – für uns und

andere.

Jugendliche/r mit Knospe: Wie sich die Knospe zu einer Blüte entfaltet, so bringe du, Gott,

meine Talente und Fähigkeiten zum Blühen.

Jugendliche/r mit Steinblock: Aus einem Steinblock meißelt der Künstler eine Figur. Gott hilf mir

immer mehr der/die zu werden, der/die ich sein kann und will.

Jugendliche/r mit Augenklappe: Eine Augenklappe hilft, das kranke Auge zu schonen und

anschließend wieder deutlich sehen zu können. Gott, schärfe

meinen Blick für das, was mir zum Leben hilft.

Jugendliche/r mit Pflaster: Ein Pflaster dient zur Heilung einer Wunde. Gott, heile meine

Verwundungen und schenke mir körperliche und seelische

Gesundheit.

Jugendliche/r mit Samenkörnern: Wenn Samenkörner gesät werden, entstehen aus ihnen neue

Pflanzen. Gott, lass mein Einsatz für andere wie Samenkörner sein,

die Frucht bringen.

Jugendliche/r mit Raupe: Gott, eine Raupe wandelt sich zum Schmetterling. Hilf mir zu

glauben, dass sich mein Leben mit dem Tod verwandelt zu einem

neuen Leben bei dir.

DANKGEBET

М9

An dieser Stelle kann mit den Jugendlichen ein Gebet formuliert werden, das in der Form einer Zwiesprache mit Gott aus dem 'Off' gesprochen wird. Inhaltlicher Leitfaden sollte die Frage sein: Wofür ich danken können möchte. Alternativ kann folgender Vorschlag, evtl. in verteilten Rollen, gesprochen werden:

Gott, ich möchte danke sagen können,

wenn ich spüre, dass sich etwas in mir zum Guten verändert.

Ich möchte dir danken können

für einen Blick, der mich ermutigt.

Für einen Händedruck, der Hoffnung gibt.

Für eine Umarmung, die sich echt anfühlt.

Für einen Kuss, der mein Innerstes berührt.

Ich möchte dir danken können, Gott,

weil ich immer mehr spüre,

dass du in diesen Momenten an meiner Seite bist.

Weil ich spüre, dass du auch heute noch Menschen aufrichtest.

Weil auch ich zu diesen Menschen gehöre.

Vielleicht.

Bestimmt.

Ich weiß nicht.

Ich glaube.

Ich möchte glauben.

Ich möchte danken.

Amen.

SCHLUSSGEBET

M10

Guter und barmherziger Gott, du willst, dass wir aufrecht durchs Leben gehen, als deine Geschöpfe leben und uns entfalten. Sende uns dazu deinen Heiligen Geist, der uns Mut macht, den Rücken stärkt und hilft uns auszustrecken nach dir.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder.

Amen.

1512 – 2012 DIE GESCHICHTE DES HEILIGEN ROCKS IN TRIER

Der Anlass zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 ist ein historisches Datum:

1512 wurde die Tunika Christi auf Drängen Kaiser Maximilians I. (1459-1519) und zunächst gegen große Vorbehalte des Trierer Erzbischofs und des Domkapitels aus dem Hochaltar des Domes entnommen. Dort war sie jahrhundertelang unsichtbar geborgen gewesen. Um sich des Glaubens zu vergewissern, wollte man zu dieser Zeit die "Heiltümer" sehen, die an das Leben Jesu Christi, sein Menschsein und sein Leiden und Sterben zu unserem Heil erinnern.

Als die Leute vom Vorstoß des Kaisers hörten, der zu einem Reichstag in Trier weilte, erstritten sie sich sozusagen in einer "Bewegung von unten" die erste Wallfahrt.

Dieses Großereignis fand fünf Jahre vor dem Datum der Reformation statt. Es bildete den Anfang einer Reihe von Wallfahrten, die sehr viele Menschen nach Trier führten und in ihrem Glaubensleben stärkten. Allerdings war ihre konkrete Gestaltung auch Ausdruck der Krise der Kirche jener Zeit und ihrer Frömmigkeit. Manche bekannten Auswüchse führten mit Recht zur Kritik der Reformatoren und liegen mit am Wurzelgrund der Kirchenspaltung, die bald darauf folgte. Bis 1517 fand nun jährlich eine Wallfahrt statt, dann alle sieben Jahre, bevor die zunehmenden Kriege das Pilgern unmöglich machten.

Der Heilige Rock ist die kostbarste Reliquie des Trierer Domes. Es ist die Tunika Christi, das Gewand, über das die Soldaten unter dem Kreuz würfelten und es nicht teilten, weil es von oben bis unten in einem Stück gewebt sei. Der Überlieferung nach brachte Helena, die Mutter des römischen Kaisers Konstantin, das ungeteilte Gewand Christi nach Trier zusammen mit anderen wertvollen Reliquien. Erstmals erwähnt wird der Heilige Rock im 11. Jahrhundert; sicher belegt ist die Geschichte des Heiligen Rockes erst ab dem 12. Jahrhundert, als er am 1. Mai 1196 vom Westchor in den neuen Altar des Ostchors gebracht wurde.

Seit der Domrenovierung 1974 wird der Heilige Rock in seinem Holzschrein verborgen unter einem klimatisierten Glasschrein aufbewahrt. Die Frage nach der Echtheit des Heiligen Rockes kann nicht eindeutig beantwortet werden. Für den Gläubigen ist die Symbolik bedeutend: Die Reliquie weist hin auf Jesus Christus selbst- seine Menschwerdung und die weiteren Ereignisse seines Lebens bis hin zur Kreuzigung und seinen Tod. Der ungeteilte und nahtlose Rock ist auch ein Zeichen der ungeteilten Christenheit und erinnert an die verbindende Kraft Gottes, wie sie im Trierer Pilgergebet zum Ausdruck kommt: "Jesus Christus, Heiland und Erlöser, erbarme dich über uns und die ganze Welt. Gedenke deiner Christenheit und führe zusammen, was getrennt ist. Amen!"

Sehr lebendig sind in Trier die Erinnerungen an die letzte Wallfahrt 1996 unter dem Motto "Mit Jesus Christus auf dem Weg". Es war ein großes Fest des Glaubens, zu dem rund 700.000 Menschen aus aller Welt kamen und das seine Fortführung in den jährlichen Heilig-Rock-Tagen findet.

500 Jahre nach der ersten Zeigung lädt der Bischof von Trier zwischen Freitag, dem 13. April und Sonntag, dem 13. Mai 2012 zur Heilig-Rock-Wallfahrt unter dem Motto ein: "Und führe zusammen, was getrennt ist".

Im Rahmen der Wallfahrtstage gibt es auch viele Angebote für junge Menschen, Jugendliche, junge Erwachsene. Informationen auf: www.heilig-rock-wallfahrt.de

JUGENDGEBET HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012



Du, Jesus, da oben und mitten unter uns. Wir gehen nach Trier, um den Heiligen Rock zu sehen und mit vielen Menschen Gemeinschaft zu erfahren.

Im Laufe der Zeit bekam der Rock immer wieder eine neue Hülle. Jede Zeit hat ihre Spuren hinterlassen und trotzdem ging der rote Faden nicht verloren – du warst immer mitten drin. Du, Jesus, gehst mit uns durch Dick und Dünn, als Freund und Helfer.

Der Heilige Rock ist heute nicht mehr in, er ist farblos und kaputt.
Ist das denn schlimm?
Denn auch unser Leben ist nicht immer wie ein Designerstück.
Es gibt Brüche und Schwierigkeiten.
Und dennoch sind wir mehr als diese Fehlstellen:
Unser Leben ist wertvoll und bedeutsam.

Wir sind etwas und können etwas.
Gib uns Raum, uns in der Kirche
und der Gesellschaft zu entfalten.
Wir können uns einbringen,
denn wir sind jung, kreativ
und wollen uns nicht immer mit dem zufrieden geben,
was wir vorfinden.

Obwohl es Rückschläge gibt, wollen wir Verantwortung übernehmen. Gerade auch für unsere Partner, Freunde und Familien. Mit ihnen können wir lachen, Spaß haben, über Probleme sprechen und Gemeinschaft leben.

Frei nach dem Leitwort der Wallfahrt "... führe zusammen, was getrennt ist" wollen wir uns auf den Weg machen, um dir, uns selbst und anderen zu begegnen. Amen.

26.02.2011 Anita, Denny, Felix, Johanna, Teresa, Jan



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

"Würden sie wirklich wie Erlöste leben", so legt man einem jüdischen Rabbi in den Mund, "dann fiele es mir leichter daran zu glauben, dass Jesus der lang erwartete Messias sei."

Das ist eine massive Anfrage an jeden und jede von uns. Leben wir als Christen wie Erlöste? Scheint in unserem Alltag, in unserem Miteinander etwas davon auf, dass er, Jesus, uns am Kreuz bereits erlöst hat? Leid, Schwachheit, Sündhaftigkeit sind uns nicht genommen, doch sind wir dennoch schon Erlöste ...

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend eröffnet alljährlich über Kunst, Wort und eine Vielzahl von Materialien (www.jugendkreuzweg-online.de) Zugänge zu diesem großartigen Geschehen rund um Kreuz und Auferstehung und will Wege bahnen: zum historischen von Golgota, aber mehr noch zu Kreuzen, Erlösung und Auferstehen im eigenen Leben. Denn sich glaubend Gottes Mitgehen zu öffnen, führt immer nur über das eigene Erleben und Erahnen, die eigenen Sehnsüchte und Lebensthemen.

Das Thema Erlösung rollt der diesjährige Kreuzweg anhand der Personen entlang Jesu Passion auf. Illustriert werden die Texte durch die wunderbaren lebendigen und spannenden Fotografien von Brigitte Maria Mayer. Sie bannt die Mienen der Darsteller der Passionsspiele Oberammergau 2010 ins Bild und zieht jeden Betrachter/jede Betraterin mit hinein und in das Geschehen auf der via dolorosa.

Mit den Materialien des Kreuzwegs will das Redaktionsteam des JKW diese Brücken zum eigenen Leben schlagen. Dieser Materialbrief erweitert die Palette, gibt Anstöße. Er weist auf, wie die Vorschläge aufgegriffen und umgesetzt werden können. Immer im Blick darauf, dass es letztlich um jede und jeden Einzelne/n geht, und um das Leben in Fülle, zu dem wir alle berufen sind. Es wäre schön, wenn Sie bei den liturgischen Angeboten auch stets auf die verschiedenen Liturgien bis Ostern hinweisen und vielleicht zu etwas Verbindlichem und Gemeinschaftsstiftendem in der Osternacht einladen (Agape nach der Liturgie? Osterjubel?).

Viel Kreativität und Tiefgang wünschen Markus Hartmann und Dr. Esther Schulz

ERLÖSE UNSERE STADT

Vorbemerkungen - Vorbereitungen

Vorschlag für eine andere Präsentation des Jugendkreuzwegs 2012

Klassischer Weise wird der Jugendkreuzweg am Freitag vor Palmsonntag gebetet. In einer Kirche oder entlang einer Wegstrecke. Was aber, wenn man in der Karwoche, die Stationen in der Stadt verortet.

Wenn man die Plakate der Stationen (oder die Bilder auf Fahnenstoff aufgezogen) dort eine ganze Woche mit den Gebeten als "Stolpersteine" präsentiert, wo die Inhalte hier und jetzt Wirklichkeit werden?

In diesem Jahr thematisieren die Stationen die Erlösungsbedürftigkeit der Menschen. Die Personen entlang des Kreuzweges Jesu geben ihr ein Gesicht – vielmehr viele Gesichter.

Da geht es um Ängste, Macht, schwere Gewissensnot, Unglaube, ... Lebensthemen, die auch die Menschen 2000 Jahre später beschäftigen und vom Glauben wegführen.

So wird deutlich: Karfreitag und Ostern sind nicht historische Gedenktage, sondern es geht ums Leben.

Materialbox Poster der Stationen Gebetstexte Ein Stadtplan für die Beter Ankündigungen in Zeitung und Pfarrbrief

Vorgehensweise

	Hinweise und Inhalte	Material M
	Übersicht der Stationen mit Stichworten	M1
1	Die gestaltende Gruppe trifft sich und betrachtet den Kreuzweg 2012 – Station für Station.	
2	Nach jeder Station wird geschaut: um welche Erlösungsbedürftigkeit geht es hier.	
3	Können die genannten Stichworte ergänzt werden?	
4	Wo erleben Menschen heute in unserer Stadt diese Erlösungsbedürftigkeit? Wo kann diese Station Menschen in unserer Stadt Hoffnung geben?	
5	Kann auf diese Weise behutsam ein Kreuzweg durch die Stadt erstellt werden? Können an den einzelnen Orten die Plakate und Gebete geschützt aufgehängt werden (Schaufenster, Schaukästen?	
6	Für das eigene und stille Gebet werden in der Pfarrkirche Gebetsposter und Stadtpläne ausgelegt. Schön wäre auch, wenn Gruppen und Gemeinschaften bereits im Vorfeld für das Gebet des Kreuzwegs in der Karwoche gewonnen werden könnten.	

Station	$Stichworte \rightarrow www.jugendkreuzweg-online.de$	Bibeltext
Prolog Tempel- reinigung	Jesus räumt weg, was Menschen an der Begegnung mit seinem Vater hindert – auch wenn es das Opfersystem ist, das zum Selbstzweck geworden ist. Vgl. hierzu auch Interview mit 2. Spielleiter und Dramaturg auf der Homepage.	Mk 11,15-19
I Getsemani	Jesus hat Angst, ringt mit sich und ringt mit Gott – und findet Stärkung. Vgl. hierzu auch Interview mit einem der schlafenden Jünger auf der Homepage.	Lk 22,39-46
II Petrus	Petrus hat Angst vor dem Verrat, den Folgen der Folter – und wird selbst zum Verräter. Vgl. hierzu auch Interview mit dem Darsteller des Petrus auf der Homepage.	Mk 26,69-75
III Judas	Er steht mit Angst und Entsetzen vor den Folgen seines Verrates und kann sie nicht tragen. Vgl. hierzu auch Interview mit dem Darsteller des Judas auf der Homepage.	Mt, 27,3-5
IV Urteil	Wer hat die Fäden eigentlich in der Hand? Pilatus? Das Volk? Macht steht immer auf tönernen Füßen Vgl. hierzu auch Interview mit dem Darsteller des Kajafas, der das Volk aufwiegelt, auf der Homepage.	Lk 23,13-21
V Kreuzigung	Zuschauen, Abstumpfen, was ist normal? Warum nichts tun? Normal ist, was nicht stört. Vgl. hierzu auch Interview mit einem der Henker auf der Homepage.	Mk 15,24 und Lk 23,49
VI Tod	Jesu Sterben – zerrissen in der Spannung zwischen Leben und Tod, Verlassenheit und Glaube. Vgl. hierzu auch Interview mit dem Darsteller des Jesus auf der Homepage.	Mt 27,45f.50
VII Grablegung	Jesus, der Hoffnungsträger wird ins Grab gelegt: Hoffnungslosigkeit. Leere. Akzeptanz der Endgültigkeit. Vgl. hierzu auch Interview mit dem Darsteller des Josef von Arimathäa, der die Grabkammer zur Verfügung stellt, auf der Homepage.	Lk 23,50-55
Epilog Maria von Magdala	Die Frauen irgendwo zwischen Glaube und Unglaube. Die Erlösung ist noch nicht zu fassen, doch die Zusage gilt. Vgl. hierzu auch Interview mit der Darstellerin der Maria von Magdala auf der Homepage.	Lk 24,1-12

















DEN TOTEN BEI DEN LEBENDEN SUCHEN

Vorbemerkungen – Vorbereitungen

Spätschicht zum Epilog des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend 2012

Die Gottesdienstteilnehmer/innen treffen sich abends auf dem Friedhof – vielleicht an einem zentral aufgestellten Kreuz oder an einem besonderen Grabmal.

Der Ort ist entsprechend mit wenigen Kerzen gestaltet. Alle Kerzen sind aus und werden erst im Laufe des Gottesdienstes angezündet.

Die Teilnehmer/innen erhalten ein (rotes) Grablicht oder eine Osterkerze.

Alternativ kann bei schlechtem Wetter auch eine Gefallenenkapelle oder die Friedhofskirche aufgesucht werden.

Liedverzeichnis	Materialbox
	Kerzen zum Dekorieren und für die Teilnehmer/ innen
Taizérufe	Eventuell Liedzettel

Ablauf des Gottesdienstes

Gottesdienstelemente	Hinweise und Inhalte	Material M
Eröffnungslied	Taizéruf. Vorschlag: In manus tuas, Pater	
Liturgische Eröffnung	Nur eine Hauptkerze brennt.	
Besinnung I	M1	
Liedruf	Dans nos obscurités	
Besinnung II	Zu Beginn werden die dekorierten Kerzen angezündet.	M2
Liedruf	Confitemini Domino	
Besinnung III	Die Kerzen der Teilnehmer/innen werden angezündet.	МЗ
Stille		
Liedruf	Aber du weißt den Weg für mich oder sogar: Christus resurrexit	
Vaterunser	Gesprochen oder gesungen	
Gebet und Segen		M4

Lektor/in 1

Drei Frauen kommen zum Grab:

Ein letztes Mal ihn sehen und Abschied nehmen.

Ein letzter Gruß – wohlriechendes Öl.

Ein letztes Mal ihn berühren, ihn in guter Erinnerung behalten.

Nach Lk 24,1-12

Sie suchen den toten Jesus – aber sie können ihn nicht finden.

Lektor/in 2

Das ist alles, woran sie sich noch klammern können.

An einen Leichnam.

An den Leichnam dessen, der ihnen soviel Leben verheißen hat.

Der selber das Leben war.

Lebensfreude pur.

Er hat Zukunft versprochen.

Er hat eine bessere Welt verkündet.

Für ihn hat es sich zu leben gelohnt.

Für seine Botschaft.

Alles aus. Null und nichtig.

Jetzt klammern sie sich an seinen kalten Körper.

An Grabtücher, Öle und Salben.

An die Vergangenheit und trösten ihre ungestillte Sehnsucht im Ritual.

Lektor/in 3

Wenn der Tod das Leben auslöscht,

dann erkaltet auch bei mir die Lebensfreude.

Dann wendet sich der Blick zurück.

Auf das, was den Toten und mich,

was uns verband.

Auf das, was uns Zukunft versprach.

Auf das, was vor uns lag.

Vermeintlich vor uns lag.

Der Tod macht mich hilflos.

Jemand geht von mir.

Ungefragt.

Lässt mich allein zurück.

Mit leeren Händen.

Woran kann ich mich klammern.

Nein, Tod,

ich kann dir nicht frech ins Gesicht grinsen

und wie Paulus rufen: "Tod, wo ist dein Stachel?"

Nein, Tod,

ich kann dir nicht ohne Unbehagen entgegensehen,

auch wenn ich weiß,

dass einer zurückgekommen ist.

Ja, Tod,

ich hoffe auf ein besseres Leben,

in das du uns holst,

aber ich lebe heute im Hier und Jetzt.

Stille

Lektor/in 1

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten", sagt einer, der zu ihnen tritt.

Den Lebenden? Völlig verrückt.

Jesus ist tot. Er gehört auf den Friedhof.

Nicht mehr zu den Lebenden.

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten"?

Der Fremde bleibt dabei.

Hoffnung schimmert durch.

Zaghaft noch.

Den Lebenden?

Vielleicht ist es doch nicht so verrückt.

Lektor/in 2

Da schimmert Hoffnung.

Der Blick hebt sich.

Das Endgültige verliert an Kraft.

Das Dunkel bricht auf.

Das Trostlose wird warm.

Ein Hauch von Leben bricht sich neu die Bahn.

Was, wenn das alles nicht die ganze Wahrheit ist?

Was, wenn das Leben doch siegt?

Was, wenn die Liebe am Ende doch gewinnt?

Eine vage Hoffnung erst.

Eine zaghafter, mutloser Gedanke erst.

Vielleicht ist doch nicht alles aus. Doch nicht alles

null und nichtig.

Ist da nicht doch

ein Hauch Leben im kalten Körper?

Keimt aus dem verzweifelten Ritual

und dem Klammern an der Vergangenheit

nicht doch neue Zukunft?

Lektor/in 3

Wenn der Tod das Leben auslöscht,

dann schleicht sich in das das Kalte, Trostlose,

Endgültige

ein zarter Hauch Hoffnung.

Zaghaft. Schwach. Zerbrechlich.

Vage. Mutlos.

Welch ein törichter Gedanke:

Fast habe ich Angst ihn zu sehr zu denken.

Er könnte zerbrechen.

Erdrückt werden von meiner Sehnsucht.

Ich könnte enttäuscht werden,

wenn er mir durch die Finger gleitet.

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten"?

Ich trau mich nicht, die Frage zu sehr zu hören.

Da klingt was Wahres mit.

Etwas, das mich in meiner Mutlosigkeit aufrüttelt.

In meiner Glaubensschwäche mahnt.

Da war doch was?

Hat da nicht mal einer "Mehr" verheißen?

Einer, dem ich doch eigentlich zu glauben vorgebe?

Ja, Tod, ich hör die Botschaft Jesu,

allein mir fehlt der Glauben ...

Ja, Tod, ich höre Jesus,

der dem Schächer das Paradies verspricht.

Und bleibe doch meinen Zweifeln treu.

Nein, Tod, wie würde ich mir wünschen,

Du wärest nicht das Ende.

Und ich merke,

wie mich diese Hoffnung aufrichtet.

Stille

Lektor/in 1

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?"

Noch verstehen sie es nicht

- aber sie werden es verstehen.

Noch können sie es nicht glauben

- aber sie werden es glauben.

Noch starren sie ins Leere

- aber sie werden den Auferstandenen sehen.

Ihre Klage wird sich in Freude verwandeln.

Die Frauen verlassen das Grab.

Sie verlassen die Toten.

Sie gehen zurück ins Leben.

Sie suchen den Lebenden - mitten im Leben.

Lektor/in 2

Neuer Lebensmut.

Das Leben will gelebt werden.

Neue Gewissheit.

Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Das Unmögliche für möglich halten.

Für wahr halten.

Dem Leben trauen.

Der Liebe trauen.

Das Verrückte ver-rückt sein lassen.

Er hat Zukunft versprochen!

Er hat eine bessere Welt verkündet!

Für ihn hat es sich zu leben gelohnt!

Und seine Botschaft wird jetzt erst wirklich wahr.

Lektor/in 3

Das Leben bricht sich Bahn.

Das ist mehr als Binsenweisheiten wie:

"Das Leben geht weiter".

Das ist neue Perspektive gewinnen.

Wirkliche Perspektive gewinnen.

Tragende und starke Perspektive gewinnen.

Reif werden.

Reifen am Schmerz und merken:

Es gibt Hoffnung, die trägt.

Hoffnung?

Vielleicht schon sogar Gewissheit.

Der Tod tut weh.

Aber aus dem Schmerz, Gott,

wächst neues Leben.

Gottgewolltes Leben.

Gottgeschenktes Leben.

Wahres Leben.

Leben in Fülle.

Tod, manchmal

kann ich dir frech ins Gesicht grinsen

und wie Paulus rufen: "Tod, wo ist dein Stachel?"

Tod, manchmal

kann ich dir getrost entgegensehen,

weil ich weiß, DASS einer zurückgekommen ist.

Tod, ich ahne

das bessere Leben, in das du uns holst,

und das trägt mich hier und jetzt.

Stille

Er löse uns von dem Bösen. Er löse uns von dem Falschen. Er löse uns von dem Alten.

Dann wird werden sein Reich, dann ist zu spüren seine Kraft und die Ewigkeit in seiner Herrlichkeit. Amen.

Sein Segen begleite uns durch unser Leben. Er vermehre unseren Glauben an ihn, der der Spender allen Lebens ist, er stärke unsere Hoffnung auf die zukünftige Herrlichkeit er entzünde unsere Liebe zum Leben – so segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EIN HAUS DES GEBETES

Vorbemerkungen - Vorbereitungen

Bußandacht zum Prolog des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend 2012

Der vorliegende Entwurf für eine Bußfeier hinterfragt unser eigenes Verhältnis zu Gott.

Im Altarraum liegen die Sachen der Händler verteilt, als ob die Tempelreinigung eben erst geschehen wäre. In der Mitte liegt ein einfaches weißes Gewand – es symbolisiert Jesus. Daneben Kerzen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Andacht sitzen auf Kissen, Stühlen, Stufen rundherum. Beleuchtung stimmungsvoll gedämpft.

Die Vorlage kann auch zu einer Messfeier erweitert werden.

Liedverzeichnis		Materialbox	
Lied	Text und Melodie	Dekoration: weißes Gewand, Käfige, Geldkassetten, Geld, Heu und Stroh, Federn, von entlaufenen Hühnern, Hocker,	
O Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers aus	T. u. M.: Albert Frey	weiße Stoffflicken für die Teilnehmer	
Erlöse du uns von dem Bösen	T. u. M.: Gregor Linßen	Stifte, die auf Stoff schreiben	
Ich glaub an dich	T.: Thomas Laubach M.: Thomas Quast		

Ablauf des Gottesdienstes

Gottesdienstelemente	Hinweise und Inhalte	Material M
Hinführung	Teilnehmer versammeln sich stehend im Altarraum. Jede/r erhält ein Teelicht (nicht brennend). Stimme aus dem off führt ins Geschehen ein.	M1
Eröffnungslied	O Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers aus	
Liturgische Eröffnung Kyrie und Gebet	Schweigend gehen alle zum Gewand, entzünden ihr Licht an der brennenden Kerze dort, stellen es ab. Stehend folgt die liturgische Eröffnung und nahtlos das Kyrie.	M2
Lesung	TN nehmen ihre Plätze ein. Mk 11, 15ff	
Besinnung	Während der Zeit der Gewissenserforschung können Gedanken, Bekenntnisse, Gebete auf die Stoffflicken geschrieben werden und abschließend im Gebet auf das Gewand gelegt werden.	МЗ
	Unbedingt klären und offen legen, was mit dem Gewand Jesu geschieht! Wird es im Osterfeuer verbrannt? Dann ist das eine gute Gelegenheit, alle dorthin einzuladen.	
Zeit des persönlichen Gebets/ Meditationsmusik	In dieser Zeit kann die Gelegenheit zur Beichte, zum Gespräch, zur Segnung angeboten werden. Diese Andacht kann auch zum Bußgottesdienst oder zur Beichtfeier erweitert werden durch eine Zeit der Stille oder des Innehaltens – des Bereuens und des guten Vorsatzes, selbst Schaden zu heilen, zu verzeihen, auf jemanden zuzugehen, der an mir/oder an dem ich gesündigt habe und durch eine generelle Lossprechung.	
Lied	Erlöse du uns von dem Bösen	M4 (Text)
Eucharistiefeier möglich	Bei kleiner Gruppe könnte an dieser Stelle auch eine Eucharistiefeier – beispielsweise auf dem Gewand – eingeschoben werden.	
Gebet		M5
Vaterunser	Gesprochen oder gesungen	
Segen		M6
Schlusslied	Ich glaub an dich	

HINFÜHRUNG M1

Vielleicht unterlegt mit Ton (Lärm von einem Markt oder Filmmusik?)

Das ist dem Evangelisten Markus wichtig: Jesus muss sterben, weil der das System stört. Jesus wendet sich nicht gegen den Handel im Tempel; häufig ist dies das Missverständnis. Das ist zu kurz gegriffen. Jesus prangert das Opfer- und Kultsystem an, weil es nämlich die einen (wegen ihrer Herkunft) ausschließt, den anderen Lasten (wegen ihrer Sünden) auferlegt, den dritten (der "Priesterkaste") Macht und Reichtum bringt …! Jesus mahnt: Gottes Haus soll ein Haus des Gebetes sein für alle Völker. Begegnung mit Gott soll allen ohne Ausnahme und ohne Bürde möglich sein.

Die herrschende Priestergilde durchschaut Jesu Wutausbruch. Sie erkennt darin das prophetische Zeichen (vgl. Sachaja 14,20f). Sie fragt mit Recht: mit welcher Autorität tust du das? Und bangt um ihren Status und beschließt, diesen Störfaktor auszuschalten.

Jesus stört auch heute. Auch uns? Haben wir uns denn nicht gut eingerichtet in unserer Begrenztheit?

LITURGISCHE ERÖFFNUNG:

M2

Er ist Mensch geworden, um uns zum Vater zu führen.

In seinem Namen sind wir hier versammelt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie:

Wer vor Gott steht, seine maßlose Liebe schaut, der kann nur rufen:

- Herr, erbarme Dich.
- Christus, erbarme Dich.
- Herr, erbarme Dich.

Gebet:

Guter und gnädiger Gott.

Barmherzigkeit ist dein schönster und größter Name.

Dein Erbarmen kennt keine Grenzen.

Schau auf unsere harten Herzen und tiefen Wunden.

Erfülle uns mit deiner Liebe und Weite.

So bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lektor/in 1:

Jesus wütet.

Jesus tobt.

Er schmeißt die Tische der Händler um.

Die Käfige mit Opfertieren fallen zu Boden.

Weg!

Alles soll weg, was den Weg zu seinem Vater versperrt.

Was die Begegnung mit Gott behindert.

Der Opferkult, der zum Selbstzweck wird,

Gebote und Verbote, die knechten und erdrücken:

Lektor/in 2:

Gottes Haus soll doch ein Haus des Gebetes sein.

Ein Haus für alle Völker! Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht! (nach Mk 11,17).

Lektor/in 3:

Jesus, du siehst, was uns daran hindert, dir zu begegnen. Was unseren Blick auf deinen Vater trübt und verzerrt.

Manchmal halten Äußerlichkeiten uns davon ab, zu dir zu kommen, manchmal stehen wir uns selbst im Weg.

Lektor/in 2:

Dazu ist er gekommen:

den Blick der Menschen wieder auf Gott zu lenken.

Einen Gott, der die Liebe ist,

der befreit zum prallen Leben

Lektor/in 3:

Und dazu willst du uns erlösen, dass wir Heimat finden in Gott.

Lektor/in 1:

Erforschen wir unser Herz.

1. Ich

Wenn der Weg zu dir nicht mehr ins Leben führt, Herr, dann rüttel mich wach.

Rüttel mich wach,

wenn der Weg zu dir zum Selbstzweck wird, weil ich so schön formulieren und festlich gestalten kann, wenn er in Ritualen und Kult erstickt, wenn er für mich gar keine Brücke mehr zu dir, Gott, ist. Rüttel mich auch wach, wenn ich unbarmherzig gegen mich selbst bin, weil ich meine nicht fromm genug zu sein, wenn ich die Würde, die du mir gegeben hast, verliere, wenn ich vergesse, dass du in meinem Herzen wohnen willst. Wenn der Weg zu dir nicht mehr ins Leben führt, Herr, dann rüttel mich wach.

2. Du

Wenn der Weg zu dir nicht mehr in die Liebe führt, Herr, dann rüttel mich wach.

Rüttel mich wach, wenn ich andere beurteile, verurteile, urteile, weil ich mich größer fühle, wenn die anderen kleiner sind, wenn ich hämisch auf das Leid der anderen schaue, statt mitzuleiden, wenn ich hochmütig werde, statt mein Herz zu öffnen.

Rüttel mich auch wach, wenn ich dem Irrtum erliege, dass ich ja schon ganz prima glaube, wenn ich die Art, wie andere ihren Glauben an dich leben, kritisiere, wenn ich mir einbilde zu wissen, was gottgefällig ist und was falsch.

Wenn der Weg zu dir nicht mehr in die Liebe führt, Herr, dann rüttel mich wach.

3. Gott

Wenn der Weg zu dir nicht mehr zu dir hin führt, Herr, dann rüttel mich wach.

Rüttel mich wach, wenn anderes wichtiger wird, und Gebet und Gottesdienst nur noch dann reinpassen, wenn ich nichts anderes vorhabe, wenn anderes sich in den Vordergrund drängelt. wenn ich anderen Verheißungen erliege.

Rüttel mich auch wach, wenn mein Bild von dir schief wird, weil ich es mir so zusammenbastele, wie es mir gerade recht kommt, wenn meine Liebe zu dir abkühlt, wenn ich mich von dir entferne.

Wenn der Weg zu dir nicht mehr zu dir hin führt, Herr, dann rüttel mich wach.

ERLÖSE DU UNS VON DEM BÖSEN

M4

Mensch, wie willst du leben?
Was ist für dich recht?
Mensch, wonach willst du streben?
Was ist für dich echt?
Und die Händler des eigenen Gewissens steh'n noch immer am Tempeltor und halten mit wissendem Lächeln uns zarte Versuchungen vor.

Gott, erlöse du uns von dem Bösen. Es soll uns nicht erfassen. Dort, wo es schon sichtbar ist, woll'n wir uns auf dich verlassen, dass du bei uns bist und hilfst zu widersteh'n, dass du bei uns bist und hilfst zu widersteh'n.

Mensch, woran willst du glauben?
Was ist für dich Macht und Geld?
Mensch, woran wirst du glauben,
wenn nichts mehr davon zählt?
Und die Schmiede des glücklichen Lebens
steh'n noch immer am Tempeltor
und halten viel Glück und viel Segen
als kaufbare Ware uns vor.

Gott, bist du am Leben?
Wo können wir dich sehn?
Der Tod steht uns vor Augen
und uns bleibt nur dein Wort vom Auferstehen.
Und die Hüter der gültigen Lehre
steh'n noch immer am Tempeltor
und halten den wahren Glauben
als einzige Wahrheit uns vor.

T/M Gregor Linßen © 2011 EDITION GL, Neuss GEBET: M5

Jesus Christus,
Du willst uns zu deinem Vater führen.
Seine maßlose Liebe sollen wir schauen.
Ihm begegnen, der unser Schöpfer ist.
Vor ihm stehen, der uns ins Leben rief.
In ihm Leben, der uns ein Leben in Fülle verheißt.

Du siehst, wie schwer uns dieses Leben fällt. Du hast dein Herz dort, wo wir arm sind. Du bist barmherzig. Du erbarmst dich und richtest uns neu auf.

Dich loben und dich preisen wir. Mit unseren Zungen, mit unseren Herzen, mit unserem Leben. Amen.

SEGEN

М6

Jesus Christus,
Du segnest uns durch deine Gegenwart.
Du segnest uns durch deine Liebe.
Du bist um uns mit deinem Segen.
und deshalb dürfen wir leben.

Schenke uns ein wachses Herz,
dass wir achtsam sind für deine Gegenwart.
Schenke uns ein brennendes Herz,
dass uns drängt, in deiner Gegenwart zu sein.
Schenke uns ein weites Herz,
dass barmherzig mit uns ist, wie du mit uns barmherzig bist.
So segne du uns,
du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Neue JugendBibel

mit Kommentar und Lexikon von Agnes Wuckelt und Rainer Dillmann, hrsa, vom dkv. 256 Seiten

ab 100 Expl. 8,60€ 8,90 € ab 50 Expl.

Bestell.Nr. 93200

9,20 €

9,50 €

9,90€

Im Zentrum dieser thematisch gegliederten Auswahlbibel stehen Lebensthemen junger ab 25 Expl. Menschen zwischen 12 und 17 Jahren. Ihnen bietet die neue JugendBibel: ab 10 Expl. Einzelpreis

- zentrale Texte des Alten und Neuen Testamentes;
- aber auch überraschend andere biblische Dokumente;
- aktuelle Bezüge zu ihrer Lebenswirklichkeit heute;
- Erklärungen der biblischen Begriffe, Namen und Orte ...

Ein kurzweiliges, durchgehend zweifarbig gestaltetes Buch, bei dem die Jugendlichen auf jeder Seite neu entdecken können, wie aktuell die Bibel ihren persönlichen Erfahrungen und Fragen begegnet.

Ein wertvolles Geschenk für Firmanden, MinistrantInnen und Jugendgruppen.



Michael Kötzel (Hrsg.)

Unterwegs zur Quelle (Bd. 3)

47 neue Gottesdienste mit jungen Menschen. dkv, 320 Seiten, Softcover, 165x240mm.

"Unterwegs zur Quelle" ist eine hervorragende Sammlung von 47 praxiserprobten Jugendgottesdiensten, die sich in Schule und Gemeinde bewährt haben.

Thematisch orientieren sich die Gottesdienste (Eucharistiefeiern, Früh-/Spätschichten, Liturgische Nächte u. Ä.) zum einen an Kirchen- und Schuljahr, zum anderen an Lebens- und Glaubensthemen junger und jung gebliebener Menschen.

Die einzelnen Modelle bieten konkrete Bausteine für den Gottesdienstverlauf: Gebete und Meditationen, Predigtskizzen und Fürbitten, Ideen für Aktionen und Gestaltung ... - mit Liedern und Register im Anhang!

Ein Werkbuch, prall gefüllt mit Ideen für lebensnahe und geistreiche Gottesdienste.

Herausgeber Deutscher Katecheten-Verein e.V., Preysingstraße 97, 81667 München, Telefon (089) 48092-1242, http://www.katecheten-verein.de

In Zusammearbeit mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz,

Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Telefon 02 11 /48 47 6616

Verantwortung Markus Hartmann

Redaktion Dr. Esther Schulz (dkv, Referat Gemeindekatechese)

Markus Hartmann Erarbeitet von

Satz Bruno Verdino

Titelbild Brigitte Maria Mayer - Szenen aus den Passionsspielen Oberammergau 2010

4 Hefte jährlich 16,00 Euro zzgl. Versandkosten, nur ein Einzelheft 4,40 Euro Abonnement

digitale Version 14,80 Euro, digitales Einzelexemplar (PDF) 3,90 Euro

Bezug dkv-Buchservice, Preysingstraße 97, 81667 München, buchservice@katecheten-verein.de

Spendenkonto: LIGA Regensburg, KNr 2 143 623, BLZ 750 903 00